

Wörterbuch der deutschen Lehnwörter im Teschener Dialekt des Polnischen

Thomas Menzel, Gerd Hentschel
unter Mitarbeit von Pavel Jančák und Jan Balhar
2., ergänzte und korrigierte elektronische Ausgabe von Studia Slavica
Oldenburgensia,
Band 10, hrsg. von Rainer Grübel und Gerd Hentschel
Bibliotheks- und Informationssystem der Universität, Oldenburg 2003
Online-Redaktion: Ariane Karbe

L Ł

labować

1) 'uczniowskie: próżnować' – 'in der Schülersprache: herumlungern, müßiggehen' *Cały wrzesień my labowali, bo był jeszcze remont w szkole.*
2) 'hulać, używać sobie' – 'schwelgen, prassen, genießen' *Po wiesielu labowali jeszcze trzy dni.*

Etymologie nhd. *laben* 'genießen, wohlleben' GRI

Pl. *labować, labać, labować* 'genießen, schwelgen, untätig sein' WDLP (1561-1910)

dial.Pl. *labować* 'genießen, schwelgen' obschl. SGP

Tsch. *lábovat; lábat* (dial.) 'übermäßig essen und trinken, sich betrinken, prassen' SSJČ

dial.MSchl. *labovač* 'zechen, prassen, schwelgen (alt)' BAL KEL LAM

◇ **Derivat**

laba

1) 'uczniowskie: czas wolny' – 'schülerspr.: freie Zeit; schulfrei' *Mieli my labe, bo rehtór był nimocny.*

2) 'pijatyka' – 'Trinkgelage' *Na urodziny była u niego wielko laba.*

Pl. *laba* 'Rast, Untätigkeit; Wonne, Genuß' WDLP (1885)

dial.Pl. 1) *laba* 'dss., nur für Inh.1' grpl. masow. SGP

2) *labja, labija* 'Freude, Wonne, Genuß' grpl. SGP

Kommentar:

Beim vorliegenden Verb handelt es sich um ein westslavisches Lehnwort, das im Polnischen wie im Tschechischen lange Zeit standardsprachlich gewesen ist. NEW(S. 542f s.v. *l'abovat*) hält das Wort für eine Ableitung von urslavisch **labati* - dem steht jedoch zumindest für das Polnische ein relativ später Erstbeleg entgegen (s.o.). Das viel jüngere Substantiv *laba* ist auf das Polnische beschränkt und muß eine Eigenbildung dieser Sprache sein, da ein deutsches Vorbild nicht zu ermitteln ist (vgl. WDLP). Während also für das Verb *labować* im Teschener Dialekt keine Entlehnungswege bestimmt werden können, läßt sich das Substantiv *laba* eindeutig als lexikalischer Einfluß des Polnischen interpretieren.

lada, loda

'przrząd do ładowania ściętych bali drzewnych na wozy (gór.)' – 'Gerät zum Verladen von Holzbalken auf Wagen (gebirgl.)' *Z ladóm to sie fajnie laduje trómy na wóz.*

Etymologie nhd. *Lade* 'Hebelade, Winde zum Heben von Baumstämmen u.ä.' GRI

schl.Dt. *Lod* [1] 'dss.' [2] 'bewegliche Vorrichtung am Webstuhl für die Kettenfäden' MIT

Pl. *lada* 'Gerät zum Heben von Lasten, bes. zum Beladen von Wagen und zum Herausreißen von Baumwurzeln' WDLP (1643-1781)

dial.Pl. 1) *lada* 'dss.' masow. SGP

2) *lada; lady* pl. 'Holzrahmen am Webstuhl, der dazu dient, die eine Hälfte der Kettenfäden nach oben zu heben und die andere unten zu lassen' grpl. klpl. masow. SGP

◇ **Homonym**

schl.Dt. *Lade, Lod* [1] 'Truhe, Kleiderkasten; Schubfach; Bettgestell' [2]

'Sarg' MIT

Pl. *lada, łada* [1] 'kistenförmiger Behälter als Teil verschiedener handwerklicher Geräte; Truhe zur Aufbewahrung von Geld und Dokumenten' [2] 'Tresen, Ladentisch' WDLP (16.JH. – 1901)

dial.Pl. 1) *lada* [1] 'Kiste für Hafer' [2] 'Häckselmaschine' [3] 'Stützbalken' [4] 'Kontor, Kramladen (nur kasch.)' grpl. klpl. masow. kasch. masur. SGP

2) *ladra* 'ein Teil der Häckselmaschine: Kiste, in die man Stroh hineinlegt' klpl. SGP

Tsch. *łada* 'Kiste, Truhe (alt dial.)' SSJČ

dial.MSchl. *łada* 'Kiste, Truhe' BAR

Kommentar:

Die für den Teschener Dialekt verzeichnete Bedeutung findet sich bereits im Mittelpolnischen. Sie ist allerdings bald wieder geschwunden, so daß das Teschener Polnische ein altertümliches Lehnwort bewahrt. Für das Tschechische ist das Wort nicht zu belegen. Im Tschechischen und im neueren Polnischen (bis Anfang des 20. Jhs.) tritt ein ebenfalls entlehntes Homonym mit der Bedeutung 'Kiste, Truhe' auf, welches auch dialektal sehr verbreitet ist. Die Spezialbedeutung 'Rahmen am Webstuhl' (belegt in deutschen Dialekten Schlesiens und in verschiedenen polnischen Dialekten) läßt sich semantisch mit unserem Wort und mit der deutschen Etymologie in Verbindung bringen. – Das vorliegende Teschener Dialektwort geht also auf eine ältere Entlehnung im Polnischen zurück, die nur noch in wenigen Dialekten erhalten geblieben ist.

ładować

'ładować' – 'eine Last auf ein Fuhrwerk heben oder in einen Behälter füllen'
Uż była pełno fura, a fórd ładowali.

Etymologie nhd. *laden* 'eine Last auf etw. heben, aufladen' GRI

Pl. 1) *ładować, ładować* [1] 'eine Last bewegen' [2] 'eine Waffe mit Munition befüllen' WDLP (1588)

2) *ładować* 'sich in etw. hineinzwängen' WDLP (1922)

dial.Pl. *ładować, ładować* [1] 'eine Last bewegen' [2] 'bereiten, zubereiten, vorbereiten' [3] 'reparieren, verbessern, ausbessern' [4] 'übertr.: etw. dazu

packen; essen' klpl. masow. kasch. sdl.Kresy SGP

obschl.Pl. *ładować* 'eine Last bewegen' MSGGŚ OLE

Tsch. *ładowat* [1] '(Feuerwaffen) mit Munition befüllen (umg.)' [2] 'füllen, anfüllen' SSJČ

dial.MSchl. *ładować* 'laden, stopfen, stecken (alt)' LAM

◇ Derivat

naladować

'naładować' – 'aufladen, beladen' *Sóm naladowoł fure.*

dial.Pl. 1) *naladować* 'aufladen, vollpacken' kasch. SGP

2) *naladować* 'vorbereiten, zubereiten; sich vorbereiten' masow. sdl.Kresy SGP

obschl.Pl. *naladować* 'dss.' OLE

Tsch. *naládovat* [1] '(Feuerwaffen) laden (umg.)' [2] 'füllen, stopfen' SSJČ

dial.MSchl. *naladować (do kapes)* '(in die Tasche) stecken (alt)' LAM

Kommentar:

Es handelt sich um eine alte Entlehnung im Polnischen und Tschechischen, die mindestens seit dem 16. Jh. besteht. Sie zeigt mehrere Bedeutungsübergänge mit zum Teil expressiver Färbung auf, über deren konkrete Zusammenhänge hier aufgrund der Beleglage nichts gesagt werden kann. Die für das Polnische dialektal und standardsprachlich belegten Bedeutungsdefinitionen dieses Verbs passen besser zur Grundbedeutung im Teschener Dialekt 'eine Last heben' als die Bedeutungsangaben im Tschechischen. Vermutlich gehört das Lehnwort mit seiner Verwendungsweise im Teschener Dialekt zum polnischen Sprachgebiet.

lajbik

'stanik' – 'Korsett, das bis zur Hüfte reicht; Mieder' *Moja kupiła se nowy lajbik.*

Etymologie nhd. *Leibchen* 'Frauenkleidungsstück ohne Ärmel; Rumpfstück an einem Frauenkleid, Taille' GRI

schl.Dt. 1) *Leib, Leibel, Leibla, Leiwla* 'Bluse, Mieder' MIT

2) *Leibichen, Leiwla* 'Männerweste' MIT

Pl. *lejbik, lajbik* [1] 'Herrenweste; Oberteil der Militäruniform' [2] 'enges Leibchen für Frauen; später locker geschnittene Damenkostümjacke' WDLP (1804-1910)

dial.Pl. *lajbik, lejzik* [1] 'Mieder' [2] 'männliche oder weibliche Oberbekleidung, Weste' grpl. klpl. masow. karp. SGP HER

obschl.Pl. *lajbik* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *lajbl, lajb; lajblik, lajbik* (dimin.) 'Weste; Unterhemd, Mieder (alt umg.)' SSJČ

dial.MSchl. 1) *l'ajbik* 'wallachische pelzgefütterte Damenjacke' BAR
2) *lajbik* 'Mieder (alt)' KEL LAM SOC

Kommentar:

Das Wort ist im gesamten untersuchten Areal, im Polnischen, Tschechischen und im schlesischen Deutschen, vor allem dialektal bekannt. Dabei verfügt es über einen stark variierenden Bedeutungsumfang und kann sich auf Teile der Unter- und Oberbekleidung bei Damen und Herren beziehen. Die Vermittlungswege in den Teschener Dialekt lassen sich nicht mehr nachvollziehen.

lajer

'katarynka' – 'Drehorgel, Leierkasten' *Na odpuście był chłop z lajerym.*

Etymologie nhd. *Leier* 'Drehorgel, Leierkasten' GRI

obschl.Pl. *lajera, lajerka, lajyra, lajyrka* [1] 'Drehorgel' [2] 'Musikinstrument, Radio oder Tonbandgerät (scherzh.)' MSGGŚ

dial.MSchl. *lajer, lajir* 'Drehorgel' LAM SOC

Kommentar:

Ein Wort der polnischen Dialekte Oberschlesiens und der angrenzenden tschechischen Dialekte in Mähren. Das Lehnwort hat sich in allen westslavischen Dialekten des betreffenden Gebiets gleichmäßig verbreitet.

lajerkastlik

'katarynka' – 'Drehorgel, Leierkasten' *Na jarmaku chodził Słowiok z lajerkastlikym.*

Etymologie nhd. *Leierkasten* 'Drehorgel' GRI

Kommentar:

Für dieses Lehnwort lassen sich keine weiteren Belege aus dem polnischen oder tschechischen Sprachgebiet anführen. (Der Wortindex zu SGPPAN führt allerdings die Varianten *lajerkaslik, lajerkasta, lajerkastlik* an, was doch auf eine weitere Verbreitung in den polnischen Dialekten schließen läßt.) Offensichtlich wird das Wort ansonsten durch die synonyme, aber kürzere Bildung ↑*lajer* vertreten.

lajermón

'kataryniarz (zaol.)' – 'Leierkastenspieler (Olsa-G.)' *Po mieście chodził lajermón z lajerym i ku tymu jeszcze śpiywoł.*

Etymologie nhd. *Leiermann* [1] 'Leierkastenspieler' [2] 'zögerlicher, fauler Mensch' GRI

schl.Dt. *Leiermann* [1] 'Leierkastenspieler' [2] 'Trittbrett des Spinnrades; Treib- oder Kurbelstange am Spinnrad' [3] 'weinerlicher Mensch; zögerlicher, fauler Mensch' MIT

obschl.Pl. *lajerman, lajermún* 'Leierkastenspieler' MSGGŚ OLE

dial.MSchl. *lajirmon* [1] 'Leierkastenspieler' [2] 'unordentlich gekleideter Mensch' SOC

Kommentar:

Ein Lehnwort des deutsch-polnischen Kontaktgebiets in Oberschlesien. In den schlesischen Dialekten des Deutschen ist das Wort sehr produktiv, wie sich an seiner Bedeutungsvielfalt erweisen läßt. Sein Verbreitungsgebiet in Mähren scheint eng begrenzt zu sein. Offensichtlich ist das Wort im polnischen Oberschlesien entlehnt und dann nur in die unmittelbar benachbarten Dialekte des Teschener Polnischen und des Lachischen

weitervermittelt worden.

lajerować

'mówić w kółko to samo' – 'immer wieder das gleiche sagen' *Nie lajeruj tela, a idź racyj do roboty.*

Etymologie nhd. *leiern* 'eintönig singen oder vortragen' GRI

schl.Dt. *leiern, leian* [1] 'langsam arbeiten, immer wiederholen, langsam sein oder etw. tun, zaudern' [2] 'leise vor sich hinsingen' [3] 'Drehorgel spielen' [4] 'weinen' MIT

Kommentar:

Das Wort ist offensichtlich expressiv konnotiert. Vielleicht ist dies der Grund für seine schlechte Beleglage. Dieses Verb kann in den konsultierten Quellen zum Westslavischen ausschließlich für den Teschener Dialekt belegt werden. Über seine tatsächliche Verbreitung können keine Aussagen getroffen werden. Wie bei den anderen etymologisch verwandten Lehnwörtern ↑*lajer*, ↑*lajerkastlik* und ↑*lajermón* ist wohl von einer regionalen Entlehnung im oberschlesischen Raum auszugehen.

lajstek

'mankiet' – 'verstärkter Teil des Ärmels an einem Hemd; Manschette, Ärmelaufschlag' *Musisz zagióńc rynkowy u koszuli, aby nie było widać umazane lajstki.*

Etymologie nhd. *Leiste* 'Saum, Borte auf einem Kleid oder Tuch' GRI

dial.MSchl. *l'ajska* 'Stück Stoff, das die Öffnung von Taschen an der Kleidung bedeckt' KOT

Kommentar:

Möglicherweise handelt es sich hier um ein Fachwort aus dem Wortschatz der Schneider. Das Wort ist dialektal geblieben und hat wohl keinen großen Verbreitungsgrad erreicht. Daß es keine ganz vereinzelte Bildung ist, zeigt

die mährische dialektale Form mit ähnlicher Bedeutung, die aber auf ein anderes Suffix ausgeht.

lajśnia

'listwa' – 'Holzleiste' *Trzeba nóm jeszcze kole ściany przibić lajśnie.*

Etymologie 1) nhd. *Leuchse* 'Stütze am Leiterwagen' GRI

2) schl. *Lais(e), Lechsa, Leuchse, Leusse, Lex* 'Stütze für den Leiterwagenholm, Stemmleiste eines Leiterwagens' MIT

3) steirisch *Laische* 'Teil am Leiterwagen' MAC

Tsch. *lajsna* 'Holzleiste (umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *lajsña* 'schmales Brett, Holzleiste' SOC

◊ **Derivat**

lajśniczka

'listewka' – 'schmale Holzleiste' *Do tej skrzynki trzeba przibić jeszcze dwie lajśniczki, to sie już nie rozleci.*

dial.MSchl. *lajsnička* 'dss. (dimin.)' BAL

Kommentar:

Vgl. ↑*luśnia*. Das Wort wurde offensichtlich aus dem Tschechischen in den Teschener Dialekt übernommen. Es dringt nicht über Oberschlesien hinaus ins polnische Sprachgebiet vor. Das Polnische kennt in dieser Bedeutung nur *listwa* (bereits seit dem Altpolnischen, vgl. WDLP); im Polnischen Oberschlesiens findet sich auch *lajsta, lajsta* (OLE, MSGGŚ) aus dt. *Leiste*. Während sich die direkten lautlichen Vorbilder in den deutschen Dialekten auf Teile des Leiterwagens beziehen, bedeutet das Wort im Teschener Polnischen wie auch in der tschechischen Standardsprache die 'Holzleiste' im allgemeinen Sinn. Der Teschener Dialekt differenziert – wie das Tschechische – die Wortformen *lajśnia* 'Leiste allgemein' und ↑*luśnia* 'Teil des Leiterwagens' mit gleicher deutscher Etymologie, wo das Polnische über etymologisch verschiedene deutsche Lehnwörter verfügt.

laksyrka

'biegunka' – 'Durchfall; Ruhr' *Nie wiem z czego żech mógł dostać takóm laksyrke.*

Etymologie nhd. *laxieren* 'Durchfall haben' GRI

schl.Dt. *laxieren, laxeern* 'dss.' MIT

dial.Pl. *lakserka* [1] 'dss.' [2] 'eine Person, die viel spricht' sdl.Kresy SGP

obschl.Pl. *laksyra, laksyrka* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *laksírka* 'dss. (grob)' SSJČ

dial.MSchl. *laksyrka* 'dss.' KEL LAM SOC

Kommentar:

Das Wort entstammt ursprünglich dem Mittellateinischen, wurde aber bereits früh in die deutsche Volkssprache aufgenommen (vgl. GRI). Deutsche Vermittlung ins Westslavische ist auf dieser volkssprachlichen Grundlage also unstrittig. Das Verbreitungsgebiet des Worts in der ostdeutschen, südpolnischen und in der tschechischen Umgangssprache legt eine Übernahme ins Teschener Polnische im direkten Kontakt entweder aus den deutschen oder den mährischen Dialekten nahe. Die Entlehnungswege in den Teschener Dialekt können allerdings nicht endgültig geklärt werden.

lalba

1) 'weranda ogrodowa' – 'Veranda im Garten' *Lujec majóm pieknóm lalbe w zogradzie.*

2) 'podcienie' – 'Laubengang; Vorlaube; Pergola' *Bedym na ciebie czakoł pod lalbami na Rynku.*

Etymologie nhd. *Laube* 'Vorbau, Sommerhäuschen eines Gartens' GRI

schl.Dt. *Laube, Löwe, Löbe, Läbe, Lawe, Loiwe* [1] 'Laubengang der Häuser am Marktplatz; Gang vom Tor zur Haustür' [2] 'Veranda, Galerie' [3] 'Vorhaus des ersten Stockes im Bauernhaus' [4] 'Laube vor dem Haus; mit Brettern verschlagenes Vorhaus für Hausgeräte' MIT

Pl. *lauba* 'Altane' WDLP (1887)

obschl.Pl. *lauba* 'dss.' MSGGŚ

Tsch. 1) *loubí* 'leichter Bau im Garten' SSJČ

2) *podloubí, loubí* 'Laubengang am Haus' SSJČ

3) *loub* 'Dachboden (dial.böhm.)' SSJČ

dial.MSchl. *lauba* 'Laubengang' BAL

Kommentar:

Das Wort ist im Tschechischen offensichtlich älter als in der polnischen Standardsprache, wo es nur spät und singular belegt ist (vgl. WDLP s.v. *lauba*). So ist es als Dialektwort des oberschlesischen Polnischen zu klassifizieren. Daß eine frühe Entlehnung aus dem Tschechischen stattgefunden hat, ist unsicher. Eine eigenständige Übernahme aus dem Deutschen im oberschlesischen Sprachkontaktgebiet kann nicht ausgeschlossen werden.

lalbzega

'piłeczka do wycinania ozdobnych ramek' – 'kleine Holzsäge zum Heraussägen von Zierrahmen' *Mój tata wyrzinoł lalbzegóm rómki na fotografije.*

Etymologie nhd. *Laubsäge* 'feine Säge, vor allem zum Schneiden laubförmiger Zierate' GRI

Pl. *laubzega* 'dss.' WDLP (1902)
obschl.Pl. *laubzyga* 'dss.' MSGGŚ

Kommentar:

Dieses deutsche Lehnwort findet sich außer im Teschener Polnischen seit Anfang des 20. Jhs. auch in der polnischen Standardsprache, wo es sich gegen mehrere puristische Ersatzwörter behauptet (vgl. WDLP s.v. *laubzega*). Belege aus dem Tschechischen konnten nicht ermittelt werden. In Oberschlesien ist das Wort aber auch belegt, und zwar mit dem dialektalen Lautwandelprozeß /e/ > /y/ im letzten Stammvokal. Daß das Wort lautlich adaptiert wurde, spricht für seinen schon etwas längeren Bestand in diesem Dialekt. Ob es in Oberschlesien durch Direktentlehnung und unabhängig von seiner standardsprachlichen Existenz aufgekommen ist, kann aber nicht erwiesen werden, da kein chronologisches Vergleichsmaterial zugänglich ist.

lalfer

1) 'zwykle o dziecku – żywy, wciąż biegający' – 'gewöhnlich über ein Kind: lebhaft, immer herumlaufend' *Taki lalfer, chwili nie usiedzi na miejscu.*

2) 'goniec (w szachach)' – 'Läufer im Schachspiel' *Myknył se lalfrym.*

Etymologie nhd. *Läufer* [1] 'einer, der läuft, der die Fähigkeit und Kraft zum Laufen hat' [2] 'Figur des Schachspiels' GRI

Pl. *laufer, lafer* [1] 'eine Art Bote; Vorbote, der der Kutsche seines Herren voranläuft' [2] 'Figur des Schachspiels' WDLP (1775-1887)

obschl.Pl. *lojfer* [1] 'lebhaft, beweglich, rege (von Menschen)' [2] 'ein sich schlecht führender Mensch' MSGGŚ

Tsch. *laufr* 'Läufer auf Faschings- oder Hochzeitsumzügen; Läufer allg. (veraltet umg.)' SSJČ

◇ **Derivat**

lalfrować

'biegać' – 'laufen' *Lalfrowali za cielokym, bo im uciyk.*

obschl.Pl. *lalfrować* 'dss.' MSGGŚ

Kommentar:

Ein Lehnwort des polnischen und tschechischen Sprachraums, das sich dort gegenüber den Synonymen mit einheimischer Etymologie nur in Bedeutungen halten kann, die (verglichen mit dem deutschen Vorlagewort) als übertragen zu beschreiben sind. Eine genaue inhaltliche Parallele zu Inhalt 1 bietet nur das oberschlesische Polnische. Das abgeleitete Verb mit seiner allgemeineren Bedeutung scheint auf Teschen und die zentralen polnischen Dialekte in Oberschlesien beschränkt zu sein. Im Tschechischen ist keines dieser beiden Wörter zu belegen. – Offensichtlich handelt es sich um ein regionales Dialektwort Oberschlesiens.

lalfryka

1) 'gruba deska na rusztowaniach budowlanych' – 'dickes Brett am Baugerüst' *Dej tam nowóm lalfryke, bo ta już je przegnito i może sie złómac.*

2) 'taśma do przesuwania ciężkich materiałów' – 'Laufband zum Verschieben schwerer Teile' *Jutro bedym ladował malte i cegle na lalfryke.*

Etymologie nhd. *Laufbrücke* 'Brett, auf welchem die Karrengänger die Erde transportieren' GRI

dial.MSchl. *laufbryka* 'kleine Brücke für die Maurer zum Anladen der Ziegelsteine (alt)' LAM SOC

Kommentar:

Dieses Lehnwort aus dem Bauwesen ist regional eng begrenzt auf das Gebiet der ehemaligen Herzogtümer Teschen und Troppau. Im Troppauer Tschechischen und im Lachischen kommt es mit stark an das deutsche Vorlagewort angelehnter Lautung vor. Im Teschener Polnischen ist es lautlich bereits etwas adaptiert worden, indem die komplexe Konsonantengruppe /-fbr-/ vereinfacht wurde. Das hohe Maß an formaler Ähnlichkeit der ermittelten Belege in den betreffenden westslavischen Dialekten bestätigt jedoch ihre etymologische Zusammengehörigkeit untereinander. Es handelt sich bei diesem Wort offensichtlich um eine Entlehnung des oberschlesisch-nordmährischen Raums. Unklar bleibt allerdings, wie weit die zentralen polnischen Dialekte Oberschlesiens einbezogen sind, für die das Wort nicht ermittelt werden konnte.

lampartyja

'festyn' – 'Fest, Feier' *Na lampartyji tańcowali my do północy.*

Etymologie nhd. *Landpartie* 'Ausflug auf das Land' GRI

Pl. *lamparteria* 'verschwenderisches, wollüstiges Leben' DOR

Tsch. *landpartie, lampartie* 'Ausflug in die Natur (alt umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *l'anciparija* 'Landpartie' BAR

Kommentar:

Das Lehnwort entstammt wahrscheinlich dem frühen 19. Jh. In der polnischen Standardsprache ist es nur noch mit einem abgeleiteten Abstraktum vertreten, dessen Bedeutung sich relativ weit von der Ausgangsbedeutung im Deutschen entfernt hat. Die aus dem tschechischen Raum aufgenommenen Belege hingegen zeigen keine derartigen Bedeutungsübergänge. Die Bedeutung des Worts als 'Tanzveranstaltung' im Teschener Dialekt nimmt eine interessante Zwischenposition zwischen der polnischen übertragenen Bedeutung und der tschechischen bzw. deutschen Ausgangsbedeutung ein. Eine direkte Parallele hierzu ist sonst nirgends aufzufinden.

landauer

'dworski oszklony powóz' – 'verglaster Pferdewagen der Herrschaft'

Landauerami to jyny bogocze i ksióńzynta jeździły.

Etymologie nhd. *Landauer* 'ein Wagen, dessen Verdeck vorn und hinten niedergeschlagen werden kann' GRI

Pl. *landara, landauer* 'dss.' WDLP (1805)

obschl.Pl. *landauer* [1] 'dss.' [2] 'ironisch: ein gewöhnliches Auto' MSGGŚ OLE

Tsch. *landaur, landauer* 'Reisekutsche mit Kippverdeck (hist.)' SSJČ

dial.MSchl. *landauer* 'dss.' BAL

Kommentar:

Dieses Lehnwort des frühen 19. Jhs. läßt sich im gesamten untersuchten Sprachraum belegen, sowohl in der polnischen als auch in der tschechischen Standardsprache der damaligen Zeit und in den Dialekten Oberschlesiens. Es ist anzunehmen, daß sich auch der aus dem Teschener Polnischen zitierte Beleg auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg bezieht. Die Entlehnungswege dieses Worts ins Teschener Polnische können nicht mehr ermittelt werden.

łańcuch

'łańcuch' – 'Kette' *Trzeba uwiónzać psa na łańcuch, to nikogo nie ugryzie.*

Etymologie mhd. *lanne* + *zuc* 'Vorrichtung zum Ziehen, gezogene Linie' LEX

Pl. *łańcuch, lencuch, lancuch* [1] 'Kette' [2] 'Fessel aus Metall' [2] 'Metallkette als Schmuck' [4] 'Bande; Verbindung; ununterbrochene Reihe' WDLP (1389)

dial.Pl. *łańcuch, leńcuch, łajcuch, łańcuch, łańcug, tyńcuch* 'dss.' kpl. masow. kasch. obschl. karp. ndl.Kresy SGP HER

obschl.Pl. *łańcuch, tyńcuch* 'dss.' MSGGŚ

dial.MSchl. 1) *łańcúch* [1] 'Bremskette am Wagen' [2] 'Vagabund' BAR
2) *lancúch* 'Kette am Schlitten, um bei Eis Halt zu geben' BAR

Kommentar:

Ein polnisches Lehnwort, das auch im Altschechischen vorkommt (vgl. GEB), später aber im Tschechischen nurmehr in Sonderbedeutungen zu belegen ist (vgl. SSJČ). In den mährischen Dialekten hat es sich recht gut erhalten. Der Teschener Dialekt steht zwischen dem Polnischen mit überaus produktivem Gebrauch dieses alten Lehnworts und den besagten mährischen Dialekten. Der Anlaut auf /l-/ (gegenüber /ł-/ in der polnischen Standardsprache) tritt im Teschener Dialekt und in den übrigen polnischen Dialekten Oberschlesiens auf. Die mährischen Dialekte zeigen hingegen auch /ł-/. Die Anlautvarianten sind also kein Indiz auf die inner-slawischen etymologischen Zusammenhänge bei diesem Lehnwort. Die historischen Vermittlungswege in den Teschener Dialekt sind mit dem vorliegenden Material nicht zu bestimmen.

leberka

'wątrobianka' – 'aus gekochter Leber und Speck bestehende Wurst, die leicht geräuchert wird; Leberwurst' *Weż se kónsek leberki do roboty.*

Etymologie nhd. *Leberwurst* 'Wurst aus Leber' GRI

obschl.Pl. *leberka, lyberka, lyjberka, leberwuszt, lyjberwuszt* 'dss.' MSGGŚ
OLE

Kommentar:

Dieses Lehnwort ist auf die polnischen Dialekte Oberschlesiens, einschließlich des Teschener Polnischen, beschränkt. Offensichtlich ist es eben im deutsch-polnischen Sprachkontaktgebiet Oberschlesiens entstanden. Dort tritt neben der Rückbildung auf das Diminutivsuffix *-ka* auch eine vollständige Entlehnung des deutschen Kompositums *Leberwurst* auf (s.o.).

legier

'miejsce do odpoczynku, do spania' – 'Ort zum Ausruhen, zum Schlafen'
Móm doś na dzisio tej roboty, idym już do legiera.

Etymologie nhd. *Lager* 'Aufenthaltort, Ruheort' GRI

Pl. *legier* 'Feldlager, militärisches Lager (alt)' WDLP (1551-1594)

Kommentar:

Die lautliche Form des mittelpolnischen Lehnworts aus dem 16. Jh. läßt sich möglicherweise auf eine frühneuhochdeutsche Vorlage *läger* 'Feldlager, Rastort eines Heeres' (GRI) zurückführen (vgl. WDLP). Ob das Wort in seiner für den Teschener Dialekt verzeichneten Bedeutung hierher gehört, erscheint aufgrund des großen zeitlichen Abstands allerdings sehr fraglich. Die Bedeutung des Lehnworts im Teschener Dialekt ist anderweitig im Polnischen und im Tschechischen nicht belegt. Insofern kann seine Herkunft nicht näher geklärt werden.

liferant

'dostawca' – 'jmd., der bestellte Ware liefert' *Postarom ci sie o dobrego liferanta na bydło.*

Etymologie nhd. *Lieferant* 'einer, der das Liefern von Handelsgegenständen gewerbsmäßig treibt' GRI

Tsch. *liferant, lifrant* 'Zusteller, v.a. im Militärwesen (alt umg. milit.)' SSJČ

Kommentar:

Dieses Wort der älteren Geschäfts- und Umgangssprache verbindet das Teschener Polnische mit dem Tschechischen. Weitere Äquivalente im Polnischen sind nicht zu ermitteln; vgl. analog bei ↑*lifrować*. – Das verbale deutsche Vorlagewort *liefern* entstand im 15. Jh. aus einer romanischen Quelle. Seine Existenz im Westslavischen ist sicherlich durch deutsche Vermittlung zustande gekommen. Bei der substantivischen Bildung *Lieferant* ist dies noch deutlicher, denn dieses Wort wurde aus dem Verbalstamm und einem unabhängig entlehnten Suffix erst im Deutschen zusammengesetzt (KLU).

lifrować

'dostarczać' – 'zustellen, bringen' *Nasz sómsiod lifruje maszynki do golenio aż z Ruska.*

Etymologie nhd. *liefern* 'hingeben, dargeben, reichen, gewähren' GRI

Tsch. *lifrovat* [1] 'befördern, transportieren (alt umg.)' [2] 'zustellen, bringen (umg. expr.)' SSJČ

◇ Derivat

dolifrować, dolibrować

'postarać się o coś, uzyskać i dostarczyć' – 'etw. besorgen, bekommen und liefern' *Nie wiym, to bydzie ciynżko dolifrować.*

dial.MSchl. *dolifrovač* 'dss.' BAL

Kommentar:

Das Lehnwort ist abgesehen vom Teschener Raum im Polnischen unbekannt. Im Tschechischen ist es belegt, wenn auch inzwischen veraltet und ohne die perfektive Präfigierung des Derivats, die vielleicht dt. *anliefern* lehnübersetzt. Möglich ist aber auch eine Anlehnung an tschechisch *dopraviti* 'befördern, verfrachten, transportieren' mit dem gleichen Präfix. Vgl. ↑*liferant*; dort auch Angaben zur Etymologie im Deutschen.

litkup

'poczęstunek przy sprzedaży' – 'Kostprobe bzw. kleiner Imbiß beim Handelsabschluß' *Już przepili litkup.*

Etymologie mhd. *lît-kouf* 'Gelöbnistrunk beim Abschluß eines Handels' LEX

schl.Dt. *Litkup, Leikauf, Leihkoof, Leihkauf* 'dss.' MIT

Pl. *litkup* 'dss.' DOR

dial.Pl. *litkup* 'dss.' grpl. klpl. masow. kasch. masur. karp. sdl.Kresy SGP

obschl.Pl. *litkup* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *litkup; litka* (dial.) [1] 'dss. (hist.)' [2] 'Anzahlung (hist.)' SSJČ

dial.MSchl. *litkup, litka* 'dss.' BAR KEL SOC

Kommentar:

Es handelt sich hier um ein altes, in beiden untersuchten westslavischen Kontaktsprachen des Deutschen lange belegtes Lehnwort. Auch die schlesischen Dialekte des Deutschen kennen es noch, ebenso das Polnische in Oberschlesien. Aufgrund der starken formalen Ähnlichkeit der Vertretung des Worts in allen erfaßten Sprachregionen können die Entlehnungswege in den Teschener Dialekt nicht mehr ermittelt werden.

lof

'lufa' – 'Gewehrlauf' *Strzyłoł aż sie lof rozgrzol.*

Etymologie nhd. *Lauf* 'das Rohr eines Geschützes' GRI

Pl. *lufa, lofa* 'dss.' WDLP (1843)

obschl.Pl. *louf* 'dss.' OLE

Tsch. *lauf* 'dss. (alt milit.)' SSJČ

dial.MSchl. *lauf* 'dss.' BAL

Kommentar:

Das Lehnwort ist im Polnischen und im Tschechischen bekannt; im Polnischen verfügt es auch umgangssprachlich über ein größeres Maß an Produktivität, wie verschiedene Sonderbedeutungen erkennen lassen (vgl. WDLP). In den beiden Standardsprachen weist das Wort allerdings gewisse formale Abweichungen gegenüber der für den Teschener Dialekt belegten Variante auf: Im Tschechischen hat es sich als Maskulinum und mit diphthongischem Wortstamm erhalten, und im Polnischen tritt das Wort mit monophthongischem Stamm und überwiegend als Femininum mit der Endung *-a* auf. Auch der Dialekt von St. Annaberg in Oberschlesien kennt das Maskulinum (vgl. OLE; s.o.). Es ist leicht vorstellbar, daß in den oberschlesischen Dialekten des Polnischen eine von der polnischen (und tschechischen) Standardsprache unabhängige Entlehnung dieses Worts aus dem Deutschen stattgefunden hat.

logier

'łozysko kulkowe' – 'aus Stahlkugeln bestehendes Lager, das die Reibung zwischen einem festen und einem rotierenden Teil herabsetzt; Kugellager' *Trzeba mi wymienić logry przy młóckarni.*

Etymologie nhd. *Lager* 'Maschinenteil, Gleitlager, Kugellager' WAH

Kommentar:

Ein technischer Begriff, der in den vorliegenden Wörterbüchern nicht vorkommt. Seine tatsächliche Verbreitung im Westslavischen kann aufgrund der ausgewerteten Dokumentationen nicht bestimmt werden, ebenso wenig die Vermittlungswege ins Teschener Polnische. Bekannt ist z.B. eine verbale Ableitung im Mährisch-Schlesischen: *vylogrovač* 'aus dem Lager fallen, das Kugellager durchreiben' (BAL).

lómp

- 1) 'leń' – 'Faulenzer, Faulpelz' *Ten lómp nic sie nie uczy.*
- 2) 'utrącajusz' – 'Verschwender' *Z Michała je straszny lómp, całóm wyplate przehółoł i do chałupy nic nie doł.*
- 3) 'człowiek nie dbający o siebie pod względem wyglądu i postępowania' – 'ein Mensch, der nicht auf sein Aussehen und Benehmen achtet' *To cało dziedzina wiy: że Jyndrys spod Cisu to straszny lómp.*

Etymologie nhd. *Lump* 'armseliger, erbärmlicher Mensch; Mensch, der die Sorge für seinen häuslichen Wohlstand aufgegeben hat' GRI

Pl. *lump* 'Nachtschwärmer, Trunkenbold, Taugenichts' WDLP (VOR 1939)

dial.Pl. *lump, lomp, lómp* [1] 'Faulpelz' [2] 'Verschwender' grpl. kpl. obschl. karp. SGP

obschl.Pl. *lómp, lump, lunt* [1] 'Schlingel; unartiges, ungehorsames Kind' [2] 'dss., nur für Inh.3' MSGGŚ OLE

Tsch. *lump* 'Nichtsnutz, Taugenichts (umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *lump* 'dss., für Inh.1 bis 3' BAL KEL

◊ Homonym

Pl. *lump* 'zerrissenes Stück Stoff, Lappen' WDLP (1902)

dial.Pl. *lumpa* 'Lumpen' grpl. kpl. SGP

obschl.Pl. *lómp, lump* 'schmutzige, alte, zerrissene Kleidung' MSGGŚ

Kommentar:

Dieses expressiv gefärbte Wort ist sowohl im Polnischen als auch im Tschechischen umgangssprachlich weit verbreitet. Im Teschener Dialekt zeichnet es sich durch die Breite seiner möglichen Bedeutungen aus. Diese sind aber nur schwer gegeneinander abzugrenzen, so daß die Bedeutungsangaben der einzelnen hinzugezogenen Wörterbücher nicht ohne weiteres kontrastiv ausgewertet werden können. Die Vermittlung des Worts in den Teschener Dialekt kann deshalb nicht genauer bestimmt werden.

lómpować

'łajdaczyć się' – 'ein liederliches Leben führen' *Jak weznym posek a wyrzeżym synkowi, to chyba przestanie dalij lómpować.*

Etymologie nhd. *lumpen* 'wie ein Lump gehen, sich verlottert zeigen' GRI

Pl. *lumpować (się)* [1] 'unmoralisch leben' [2] 'sich in Kneipen herumtreiben' WDLP (1907)

dial.Pl. *lumpować, lompować, lómpować* 'dss.' kpl. obschl. SGP

Tsch. *lumpačit* 'Lumpenstreiche machen (umg.)' SSJČ

dial.MSchl. 1) *lumpovat* 'dss.' SSJČ

2) *lumpačyt* 'dss.' BAL

Kommentar:

Das Wort läßt sich in verwandten Bedeutungen auch im Polnischen und in den mährisch-schlesischen Dialekten des Tschechischen belegen. In der tschechischen Umgangssprache ist hingegen eine Variante mit abweichendem Suffix bekannt. Das Wort des Teschener Dialekts scheint also in den Kontext des Polnischen zu gehören.

lónty

pl. 'odzież' – 'Kleidung' *Bier ty lónty a wynoś mi sie z chałupy.*

Etymologie frühhd. *Lunte* 'Lumpen, Fetzen' GRI

schl.Dt. *Lunte, Lunta* [1] 'Zündstrick, Zündlappen, Feuerschwamm; länglicher Fetzen' [2] 'zerrissene Kleider' [3] 'altes Gerümpel' MIT

Pl. *lont, łąt, lunt* 'Zündschnur' WDLP (1643)

dial.Pl. *lonty, łąty* 'dss.' obschl. SGP

obschl.Pl. *lónt, lónty* 'schmutzige, zerschlissene Kleidung; Kleiderlumpen' MSGGŚ OLE

Tsch. *lunt* 'Zündschnur (alt)' SSJČ

dial.MSchl. *lunt, luntý* 'Kleidung (alt), Lumpen, Teil der Kleidung' BAR KEL LAM SOC SSJČ

◊ Derivat <1>

lóntras

'złośnik' – 'Wüterich, jähzorniger Mensch' *To isto tyn lóntras od sómsiada*

polómoł nó m strómki kole cesty.

◇ **Derivat** <2>

zlóntrasić sie

'zubożeć' – 'verarmen' *Baba rok tymu poszła z inszym w świat, chłop zaczął pić i tak sie zlóntrasił, że ni mo co do gorka wrazić.*

Kommentar:

Inhaltliche Parallelen zu diesem Lehnwort des Teschener Polnischen finden sich sowohl in anderen polnischen Dialekten Oberschlesiens als auch in tschechischen Dialekten Nordmährens. Woher das Wort in den Teschener Dialekt eingedrungen ist, kann nicht bestimmt werden. Standardsprachlich ist nur polnisch *lont* 'Zündschnur'. Zwischen den beiden Bedeutungen 'Fetzen' und 'Zündschnur' bestand insofern eine semantische Beziehung, als 'Kleiderfetzen' in der Funktion von 'Zunder zum Feuermachen' benutzt wurden; vgl. die Bedeutungsangaben zum schlesischen Deutsch.

Bedeutungen wie 'Lump, Schlingel' im ober-schlesischen Polnischen sind expressive Ableitungen der Ausgangsbedeutung, die mit den s.v. ↑ *lóm p* aufgeführten Formen kontaminiert wurden. Auf ähnliche Weise könnten die beiden o.g. Ableitungen als Kontaminationen aufgefaßt werden, möglicherweise zu polnisch *lotr* bzw. tschechisch *lotr* 'Schuft, Schurke'. Die beiden Derivate scheinen regional beschränkte Bildungen zu sein.

lónzof, lónzok

'gruźlica' – 'Schwindsucht' *W naszej rodzinie już dwóch umrzyło na lónzof.*

Etymologie nhd. *Lungensucht* 'Lungenkrankheit' GRI

schl.Dt. *Lungensucht* 'dss.' MIT

obschl.Pl. *lónzok* 'dss.' MSGGŚ

dial.MSchl. *lunzoch, lundzoch* 'dss. (alt)' LAM

◇ **Derivat**

lónzowity

'gruźliczy' – 'schwindsüchtig' *To już jest lónzowito krzipota.*

dial.MSchl. *lunzochovity* 'dss. (alt)' LAM

Kommentar:

Dieses Lehnwort ist unseren Angaben zufolge auf Oberschlesien und Mähren beschränkt. In den schlesischen Dialekten des Deutschen ist es ebenfalls bekannt. Es gibt also Grund zu der Annahme, daß dieses Wort im genannten Bereich entlehnt wurde. Es findet sich dort allerdings in einer lautlich stark adaptierten Form. Das deutet auf eine bereits längere Existenz dieses Worts in den westslavischen Dialekten hin. Das Wort muß auf eine relativ alte Übernahme aus dem Deutschen zurückgehen.

luft

'powietrze' – 'das Gasgemisch der Erdatmosphäre, das wir atmen' *Odewrzyj okno i puś troche świyżego luftu.*

Etymologie nhd. *Luft* 'das Gasgemisch der Erdatmosphäre, das wir atmen' GRI

schl.Dt. *Luft* 'dss.' MIT

Pl. *luft, locht, loft, lucht* [1] 'Durchzug, Windzug' [2] 'schlechte Luft, strenger Geruch' [3] 'Öffnung, durch die Luft oder Licht durchgelassen wird; Rauchabzugskanal' WdLP (1563-1953)

dial.Pl. *luft, lucht* 'Luft, Durchzug, schlechte Luft, Rauchabzug' grpl. klpl.

karp. SGP

obschl.Pl. *luft* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *luft* 'dss. (etw.veraltet umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *luft* 'dss. (alt)' LAM SOC

◇ **Derivat**

lufciorz

'wczasowicz, turysta (gór.)' – 'Urlauber, Tourist (gebirgl.)' *W lecie je we Wiśle przeokropnie moc lufciorzy.*

Tsch. *luft'ák* 'dss. (etw.veraltet umg.)' SSJČ

Kommentar:

Das Wort des Teschener Polnischen weist eine sehr umfassende Bedeutung auf, wie sie auch im Deutschen auftritt. Sie ist sonst im Westslavischen nur in Dialekten belegt. In die polnische Standardsprache hat diese Grundbedeutung nie Eingang gefunden; aber in der tschechischen Umgangssprache war sie lange Zeit weithin gebräuchlich (P. Jančák, persönl. Mitteilung), obwohl bereits JUN die Verwendung dieses Wortes aus puristischen Gründen abgelehnt hat. In beiden Standardsprachen wurde das Lehnwort in Sonderbedeutungen abgedrängt; in der aus dem Deutschen stammenden Ausgangsbedeutung konnte es sich nicht gegen die Konkurrenzwörter mit slavischer Etymologie durchsetzen. So gibt z.B. DOR für das Lehnwort in der deutschen Grundbedeutung bei umgangssprachlicher Verwendung nur die Redewendung *na świeży luft* 'an die frische Luft' an. Der Teschener Dialekt zeigt das Verhältnis der umgangssprachlichen Verwendung dieses Lehnworts im Tschechischen und in den anderen Dialekten Oberschlesiens.

luftinszpektór

'leń, człowiek udający jakby żył z powietrza' – 'Faulpelz; ein Mensch, der vorgibt, von der bloßen Luft zu leben' *Myślisz, że taki luftinszpektór będzie ci co robił?*

Etymologie nhd. *Luft* + *Inspektor* 'Gasmenge, das die Atmosphäre bildet + Aufsichtführender' WAH

Kommentar:

Ein lokal begrenztes Lehnwort, das nur für den Teschener Dialekt nachgewiesen wird. Es hat eine deutliche ironische Konnotation und ist möglicherweise eine Gelegenheitsbildung.

luftować

'wietrzyć' – 'durch Luft frisch machen' *Nejwiyńcej krawalowoł starzyk jak mama chcieli luftować izbe.*

Etymologie nhd. *luften* 'Luft zugeben' GRI

Pl. *luftować* [1] 'lüften (alt)' [2] 'mit einer Eisenstange auf einem Rost die Asche herausrütteln (alt)' WDLP (1900)

dial.Pl. *luftować* 'lüften' ndl.Kresy SGP

obschl.Pl. *luftować* [1] 'lüften' [2] 'jmdn. oder etw. von einem Ort an einen anderen treiben' MSGGŚ OLE

Tsch. *luftovat* 'durchlüften (etw.veraltet umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *luftovač* 'lüften (alt)' KEL LAM SOC

◇ **Derivat**

luftownik

'wywietrznik' – 'Lüfter' *Cosi wpadło do luftownika, bo nie cióngnie.*

obschl.Pl. *luftownik* 'dss.' MSGGŚ

Kommentar:

Ein mit homogener Bedeutung standardsprachlich und dialektal belegtes Lehnwort. Das Verb hat einen weitaus breiteren Bedeutungsumfang als das entsprechende Substantiv ↑*luft* der polnischen Standardsprache. Im Polnischen und im Tschechischen ist mittlerweile auch das Verb schon veraltet. Die oberschlesische Sonderbedeutung 'jmdn. oder etw. an einen anderen Ort vertreiben' ist unklar. Einzelheiten der Übernahme dieses Lehnworts durch den Teschener Dialekt können nicht erschlossen werden.

lura

'slaba kawa, herbata' – 'schwacher Kaffee oder Tee' *To czysto lura a nie kawa.*

Etymologie schl. *Lure* 'schlechtes Getränk; dünner, schlechter Kaffee' MIT

Pl. *lura* 'dss.' DOR

dial.Pl. *lura* [1] 'schwacher Kaffee oder Tee; schlechtes Essen oder Trinken' [2] 'schlechte Molke' klpl. masow. karp. SGP HER

obschl.Pl. *lura* 'schwacher Kaffee, dünne Suppe, dünnes Getränk' MSGGŚ OLE

Tsch. *lour* 'Nachwein, aus Resten gewonnener Wein (alt)' JUN, MAC

dial.MSchl. *lura* 'ein schlechtes Getränk (v.a. Kaffee)' KEL LAM SOC SSJČ

Kommentar:

Ein ostmitteldeutscher Regionalismus mit Parallelen im Polnischen und in den schlesischen Dialekten des Tschechischen. Im Mittelttschechischen war das Wort noch weiter verbreitet, ebenso im älteren Slovakischen (vgl. NEW S. 329 s.v. *lour*). Aufgrund seiner expressiven Konnotation ist dieses Worts vorwiegend dialektal / umgangssprachlich belegt. Das deutsche Wort geht auf lat. *lura, lurea* zurück (vgl. LEX). Gewisse Kontaminationen mit westslavischen Formen, die ins Ostmitteldeutsche entlehnt wurden, sind ebenfalls zu verzeichnen: So gibt MAR Parallelen mit tschechisch *louže* an, einem Substantiv mit slavischer Etymologie. In der vorliegenden Lautung wurde das Lemma aber sicherlich unter deutscher Vermittlung in die westslavischen Sprachen und Mundarten übernommen, u.a. auch in den Teschener Dialekt.

luśnia

'drażek przytrzymujący drabinę wozu' – 'Stange, die die Leiter des Wagens stützt' *Luśnia sie mi zapodziała i ni mogym poskładać wozu.*

Etymologie schl. *Leuchse* 'Stütze für den Leiterwagenholm, Stemmleiste eines Leiterwagens' MIT

Pl. *luśnia* 'dss.' DOR

dial.Pl. *luśnia* 'dss.' grpl. klpl. masow. karp. ndl.Kresy SGP

obschl.Pl. *lučn'a* 'dss.' OLE

Tsch. *líšeň, lišeň* 'Stemmleiste am Wagen, Runge' SSJČ

dial.MSchl. *lušňa, lušňa, lučňa* 'dss.' BAR KEL SOC SSJČ

Kommentar:

Ein Wort mit ostmitteldeutschen Bezügen, das in allen Bereichen des untersuchten Sprachgebiets vertreten ist. Zur Bedeutungsentwicklung vgl. ↑*lajšnia*.

luter

'ewangelik (wyraz używany przez katolików)' – 'ein Protestant (Bezeichnung gebraucht von Katholiken)' *Nie syjnył czopki przed naszym kościołem, bo ón je luter.*

Etymologie nhd. *Luther* 'Eigennamen: Martin Luther, Begründer des Protestantismus' DOR

Pl. *luter* 'dss.' DOR

dial.Pl. *luter* 'dss.' klpl. masow. karp. SGP

◇ **Derivat**

luterszczok 'kościół ewangelicki' – 'evangelische (protestantische) Kirche' *W samym postrzodku dziedziny postawili luterszczok, bo tam sóm sami lutrzy.*

Kommentar:

Luter ist eine in polnischen Dialekten verbreitete, auch pejorativ gebrauchte Personenbezeichnung. Standardsprachlich kennt das Tschechische hingegen das stilistisch neutrale *luterán* (vgl. SSJČ) und das Polnische *luteranin* (vgl. DOR). Die Verwendung des Wortes *luter* im Teschener Polnischen hebt sich nicht von anderen polnischen Dialekten ab. Nach der vorliegenden Datenlage ist das Wort aus dem Polnischen in den Teschener Raum gelangt.

lutkolba

'lutownica' – 'Gerät zum Löten' *Klympyryz miol wielkom miedzianóm lutkolbe kiero mu dlógo dzierzala ciepło.*

Etymologie nhd. *Lötkolben* 'bei Metallarbeitern ein Gerät zum Löten' GRI

dial.MSchl. *letkolba* 'dss.' SOC

Kommentar:

Ein Regionalismus in der neueren Handwerkersprache, der in stärker puristisch geprägtem Umfeld nicht bestehen konnte. Das lexikalische Äquivalent aus dem Lachischen verfügt über einen abweichenden Reflex des deutschen Umlauts /ö/ in der ersten Stammsilbe. Wahrscheinlich gehen die beiden Dialektwörter auf unterschiedliche Entlehnungsprozesse zurück, was eine größere Verbreitung dieses Lehnworts annehmen läßt. Vgl. ↑*lutlampa*.

lutlampa

'przyrząd do podgrzewania lutownicy, lampa karbidowa do podgrzewania' – 'Gerät zum Erhitzen des Lötkolbens; Karbidlampe zum Erhitzen' *Zapol mi lutlampe, bo mi trzeba lutować.*

Etymologie nhd. *Lötlampe* 'bei Metallarbeitern Lampe zum Löten von kleineren Sachen' GRI

Tsch. *letlampa* 'dss. (fachspr. neu)' JAN

dial.MSchl. *letlampa* 'dss.' BAL

Kommentar:

Ein fach- oder berufssprachliches Dialektwort, das in den Wörterbüchern nur für den Teschener Dialekt nachzuweisen ist. Es ist wahrscheinlich aus einem der benachbarten Industriegebiete (Oberschlesiens oder Nordmährens) in den Teschener Dialekt gelangt. Da die tschechische Umgangssprache eine Form mit abweichendem ersten Stammvokal aufweist (s.o.), kann man annehmen, daß die Teschener Variante vom Tschechischen unabhängig entstanden ist. Vielmehr ist an einen Bezug zum Polnischen mit dem Verb *lutować* 'löten' (WDLP) zu denken. Vgl. ↑*lutkolba*.

lutnia

'rura wentylacyjna w przodku kopalni (zaol.)' – 'Lüftungsrohr im Bergwerk (Olsa-G.)' *Lutnie musiały być powieszone nejmiyni piyńć metrów od przodku.*

Etymologie nhd. *Lotte* 'bergm. ein aus Brettern hergestellter Kanal oder eine Röhre aus Metall, um Atemluft in die Gruben zu fördern' GRI

Pl. *lutnia* 'Belüftungs- oder Abwasserrohr im Bergwerk' DOR

Tsch. *lutna* 'Belüftungsrohr im Bergwerk (bergm. fachspr.)' SSJČ

Kommentar:

Ein Wort der polnischen und tschechischen Bergbauterminologie, das sich auch im industriell geprägten Teil des Teschener Raums einbürgern konnte. Hier findet es sich in einer Lautung mit dem palatalen Konsonanten /n'/, die an die polnische Standardsprache angeglichen ist. Wahrscheinlich wurde das Wort also aus dem Polnischen übernommen.

lynder

'szybki śląski taniec ludowy w lewo' – 'schneller schlesischer Volkstanz nach links' *Strasznie rod tańcujym lyndra.*

Etymologie nhd. *Länder* 'ländlicher Walzer- oder Drehtanz' GRI

obschl.Pl. *lynder* 'dss.' OLE

dial.MSchl. 1) *lynder* 'dss.' KEL

2) *lender* 'dss.' LAM

Kommentar:

Lehnwort wie Denotat sind nur im oberschlesischen Raum verzeichnet. Dabei weicht die lautliche Form, die im Teschener Dialekt belegt ist, von der im Troppauer Raum gebuchten Form auf den Stammvokal *-e-* ab und konvergiert mit dem oberschlesischen Polnischen (auf *-y-*). Offensichtlich beruht das Wort im Teschener Dialekt auf einer gesonderten Entlehnung der oberschlesischen Dialekte des Polnischen.

lata

1) 'długa wąska deska' – 'langes schmales Brett' *Do mierzenia pola wystarczyła nóm dlógo lata.*

2) 'listwa do której się przybija gonty lub układa dachówkę' – 'Leiste, an der man Schindel befestigt oder Dachziegel auflegt' *Już móm przybitełaty pod dachówkę na stodole.*

3) 'żerdź łącząca słupki w płocie na które przybija się sztachety' – 'Stange, die die Zaunpfähle verbindet und an der man Zaunlatten befestigt' *Ty ciynki żerdki bedóm dobre nałaty.*

Etymologie nhd. *Latte* 'langes, schmales Holz, eckige Holzstange' GRI

Pl. *lata* 'Leiste aus Holz' DOR

dial.Pl. *lata* 'Dachleiste; Zaunstange' klpl. masow. masur. kasch. karp. SGP
HER

Tsch. *lat'* 'flache Holzleiste' SSJČ

dial.MSchl. *lata* 'Leiste aus Holz (v.a. am Dach)' BAR LAM SOC

◊ **Homonym**

Pl. *lata* 'Stoffflicken' DOR

dial.Pl. *lata* [1] 'Flicken auf einem Kleidungsstück' [2] 'Lederschürze der Bergleute' [3] 'Plage, Schlag' [4] '(beleidigend über jmdn.) Lump; Vagabund'
grpl. klpl. kasch. SGP

obschl.Pl. *łata* [1] 'Flicken, Fetzen' [2] 'Rindfleisch' OLE

Tsch. *lata* 'Flicken (umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *lata, lata* [1] 'Flicken' [2] 'übertr.: Halunke, Lump' BAR LAM SOC
SSJČ

Kommentar:

Das Lehnwort kommt im gesamten Untersuchungsbereich vor. In der tschechischen Standardsprache besteht eine Variante *lat'*, die möglicherweise auf eine eigenständige Entlehnung zurückgeht. In Mähren ist aber die gleiche Form des Lehnworts verbreitet wie im Polnischen. Die Entlehnungswege in den Teschener Dialekt können aufgrund dieser Homonymie nicht ermittelt werden. Verschiedentlich finden sich übertragene Bedeutungen mit Konnotation auf Länge oder Dürreheit (z.B. beim Menschen). Das Wort konkurriert mit einem etymologisch slavischen

Homonym in der Bedeutung 'Flicken, Fetzen', dessen übertragene Bedeutungen negative Konnotationen aufweisen. Für den Teschener Dialekt sind diese nicht verzeichnet.